



Die Zeichen der Zeit erkennen

Predigt am 21.7.2019

Die Zeichen der Zeit zu erkennen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten – das ist zu allen Zeiten bleibender Auftrag der Kirche.

Dazu drei aktuelle Beispiele:

1. Das Zweite Vatikanische Konzil, das Papst Johannes XXIII. vor genau 60 Jahren angekündigt hat – und zwar im Alleingang gegen den Widerstand der ihn umgebenden Kardinäle!! -, sollte ganz im Dienst dieser Aufgabe stehen. Bis heute geht es um die Umsetzung einzelner Beschlüsse, z.B. auf der kommenden Amazonas-Synode im Oktober in Rom.

2. Die Zeichen der Zeit zu erkennen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten – das gehört auch zum Leben jedes einzelnen Christen. Einer, an dessen Biografie wir ablesen können, wie ernst er diesen Auftrag genommen hat, steht in diesen Tagen im Mittelpunkt vieler Gedenkfeiern: Claus Schenk Graf von Stauffenberg, ermordet heute vor 75 Jahren, am 21. Juli 1944. Seine Geschichte ist die Geschichte einer Wandlung, ausgelöst durch Ereignisse und Erlebnisse in einer schlimmen Zeit.

Zunächst ist er von der nationalsozialistischen Staatsführung beeindruckt, die militärischen Erfolge Hitlers faszinieren ihn, aber einige Erfahrungen machen ihn nachdenklich und setzen einen Lernprozess in Gang, in dem er sich von diesem Regime mehr und mehr distanziert. Die Reichspogromnacht 1938 und die Verfolgung der Juden, das pöbelhafte Verhalten der Nazis, die brutalen Verbrechen der SS hinter der Front, die Sinnlosigkeit des Krieges und der erwartete militärische Zusammenbruch Deutschlands machen ihn zum entschiedenen Widerstandskämpfer.

„Es ist Zeit, dass jetzt etwas getan wird. Derjenige allerdings, der etwas zu tun wagt, muss sich bewusst sein, dass er wohl als Verräter in die deutsche Geschichte eingehen wird. Unterlässt er jedoch die Tat, dann wäre er ein Verräter vor seinem Gewissen“, schreibt der gläubige Katholik Stauffenberg und plant mit anderen



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

zusammen den Anschlag auf Hitler. Auf dem Weg zum Attentat lässt er seinen Wagen anhalten und geht in eine Steglitzer Kirche zum Gebet.

Das Sprengstoffattentat vom 20. Juli 1944 im Führerhauptquartier Wolfsschanze misslingt, und in der Nacht danach wird Stauffenberg zusammen mit anderen Verschwörern im Hof des Bendlerblocks in Berlin erschossen.

3. Die Zahl der Austritte aus der katholischen Kirche in Deutschland ist dramatisch angestiegen. Im Jahr 2018 haben 216.078 Gläubige vor den staatlichen Behörden ihren Austritt erklärt, teilte die [Deutsche Bischofskonferenz \(DBK\)](#) am Freitag dieser Woche in Bonn mit. [Gegenüber zum Vorjahr \(2017: 167.504\)](#) stiegen die Kirchaustritte um nahezu 29 Prozent an. „Die aktuelle Statistik ist besorgniserregend“, sagte der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, P. Langendörfer S.J.. "An den Zahlen ist nichts zu beschönigen, sie bestätigen einen Trend, der schon in den vergangenen Jahren prägend für die Kirche war", so Langendörfer weiter. Man wolle aufgrund der für die Kirche negativen Entwicklung "umso selbstkritischer und konstruktiver mit den aktuellen Zahlen umgehen".

Langendörfer verwies zudem auf die [im Mai veröffentlichte Studie zur Entwicklung der Kirchenmitgliederzahlen](#). Die Prognose, dass sich die Zahl der Katholiken in Deutschland bis 2060 halbieren werde, scheine sich zu bestätigen. Man verstehe, dass "durch Entfremdungsprozesse oder einen großen Vertrauensverlust Misstrauen entstanden ist und Glaubwürdigkeit verspielt wurde". Initiativen wie "[Maria 2.0](#)" zeigten, "dass die Menschen sich Veränderungen in der Kirche wünschen". Diese Kritik werde der im Frühjahr 2020 beginnende "[synodale Weg](#)" aufgreifen, versprach P. Langendörfer.

Die restlichen Zahlen zum kirchlichen Leben in Deutschland hingegen blieben relativ stabil. Bei den Trauungen (42.789, 2017: 42.523) wurde ein geringer Anstieg zum Vorjahr verzeichnet. Ein leichter statistischer Rückgang wurde jedoch bei [Taufen](#) (167.787, 2017: 169.751), Erstkommunionen (171.336, 2017: 178.045), [Firmungen](#) (132.941, 2017: 138.069) und Bestattungen (243.705, 2017: 243.824) festgestellt. Im Jahr 2018 kehrten 6.303 Gläubige in die katholische Kirche zurück,



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

im Vorjahr waren es noch 6.685 gewesen. Die Teilnahme am Sonntagsgottesdienst fiel geringfügig von 9,8 Prozent im Jahr 2017 auf 9,3 Prozent im Jahr 2018.

Langendörfer hob besonders den leichten Anstieg der Zahl der kirchlichen Trauungen hervor: Er sei ein "positives Zeichen". Dennoch würden die Zahlen der anderen Sakramente zeigen, dass der kirchliche Abwärtstrend nicht zu stoppen sei.

P. Langendörfer sieht die aktuelle Kirchen-Leitung vor "enormen Herausforderungen". Es müsse ein Wandel vollzogen werden, um die verlorene Glaubwürdigkeit und das verspielte Vertrauen in die Kirche wiederherzustellen. Dazu bedürfe es der Ehrlichkeit und Transparenz sowie angemessener Antworten auf die Fragen der Zeit.

Die katholischen Laien warnten davor, die gestiegenen Austrittszahlen als "unabänderliche Tatsache" hinzunehmen. Sie müssten vielmehr "ein Ansporn sein, den mit dem synodalen Weg eingeschlagenen Reformprozess mutig und entschlossen voranzugehen", sagte Stefan Vesper, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Man könne Austritten entgegenwirken, indem man "die Erwartungen und Sorgen der Menschen innerhalb und außerhalb unserer Kirche" ernst nehme.

Bernward Hallermann